

Monatsbericht "Las Abejitas"

In der ersten Woche im Januar war ich immer noch mit meiner Mutter und Schwester in Nicaragua am Reisen. Zu dieser Zeit waren wir in Ometepe. Der Doppelvulkaninsel. Zu dieser Insel gibt es auch eine Sage wie sie entstanden ist. Der Sage nach passiert alles durch eine tragische Liebesgeschichte. Ein Mann und eine Frau mit dem Namen Ometepl verlieben sich ineinander. Doch sie stammen aus zwei verschiedenen Indianerstämmen, die schon seit langer Zeit miteinander verfeindet sind. So war das Paar also zu einer eiligen Flucht gezwungen. Doch ihre Beziehung kam schon bald ans Licht und die Stämme begannen das Pärchen zu verfolgen. In ihrer Verzweiflung entschieden die Geliebten sich zum Selbstmord und schnitten sich die Pulsadern auf. Ihr Blut füllte das Tal aus und das einzige was aus dem Wasser ragte, waren die Brüste von Ometepl. So entstand dann also der Nicaraguasee und die darinliegende Insel Ometepe bestehend aus den zwei Vulkanen.

Bibliothek "Las Abejitas"

In der Bibliothek war ich nur kurze Zeit im Januar – genauso wie im Dezember. Das war natürlich aufgrund des Urlaubs, aber auch, weil der Zirkus eine Woche lang meine Zeit in Anspruch genommen hat. Außerdem haben die Schüler immernoch Ferien und die Bibliothek ist weniger besucht. Die Einrichtungen in die wir normalerweise fahren, sind geschlossen und so gibt es morgens nicht wirklich viel zu tun. Wir bereiten die Nachmittagsaktivität vor und geben Spiele und Bücher heraus. Für die Nachmittagsaktivitäten sind aber immer genug Kinder da um sie durchzuführen und selbst wenn es nur ein Kind wäre, würden wir die Aktivität anbieten.

Die Bücher der Bibliothek bestehen übrigens hauptsächlich aus Spenden von Büchern – die meisten aus Deutschland und es gibt sogar ein paar deutsche Bücher, die aber vermutlich fast nur von den Freiwilligen gelesen werden. Es existieren auch einige englische Bücher. Man könnte sagen, dass die Hälfte der Bücher Kinderbücher sind, was auch gut ist, da hier hauptsächlich Kinder hinkommen. Die Kinderbücher sind in Altersstufen eingeteilt und so sortiert. Es fängt mit Büchern für Kinder von null bis fünf Jahren an, wobei diese natürlich zum Vorlesen gedacht sind. Viele Bücher enthalten fast nur Bilder, um die Neugier auf Bücher anzuregen. Die dicken Romane werden meistens ausgeliehen und mit nach Hause genommen. Die Kurzgeschichten sind eher zum direkt lesen. Viele Kinder kommen zum Spielen in die Bibliothek. Das Ausleihen der Spiele ist sehr beliebt. Ansonsten gefällt das Bibliotheksgelände den Kindern aber auch super. Draußen zu spielen ist gesund und jedes Kind weiß sich mit Stöcken, Steinen und Blättern zu Beschäftigen. Das Gelände ist abgezäunt und so spielen die Kinder gut geschützt von der Straße entfernt.

Zirkus

Das Zirkustraining fand wie gewohnt statt. Es gab einige neue Gesichter, die im Training auftauchten. Diejenigen, die regelmäßig kommen, sind aber bis jetzt „leider“ noch die Gleichen. Was im Januar besonders war, war das anstehende Zirkusfestival Mitte Januar. Der Zirkus hat das Festival „El Berrinche Ambiental“ dieses Jahr zum zweiten Mal besucht. Für mich war es logischerweise das erste Mal. Das Festival fand in Granada im „Casa de las Botellas“ – Haus der Flaschen – statt. Das Haus heißt so, da es tatsächlich zum Teil aus Flaschen besteht. Zum Beispiel sind bunte Glasflaschen so in die Wand eingelassen, dass sie Muster bilden und von außen die Sonne durchscheint. Die Einrichtung ist selber ein Zirkus bzw. nennt sich „escuela de comedia y mimo“, was Schule der Komödie und des Schauspiels bedeutet.

Nach einer anstrengenden fünfstündigen Anreise kamen wir also an. Das Festival sollte am nächsten Tag beginnen, aber wir wurden schon an dem Tag, so wie auch während des Festivals, mit Essen versorgt. Jeder trug ein Festivalbändchen, was einen auswies. Die Ankunft war dann also entspannt. Wir haben das Zelt aufgebaut und uns erstmal entspannt. In dem Zelt haben wir die Woche auf dünnen Matratzen geschlafen. So fing das Festival also an. Am ersten Tag sind wir zu einer der Inselchen von Granada im Nicaraguasee gefahren. Dort haben wir das Festival mit Gruppenspielen gestartet, um das Gruppengefühl zu erzeugen und zu stärken. Als erstes sollten wir den Platz im Kreis wechseln, anfangs ohne jemanden zu berühren, später mit einer wachsenden Zahl von Umarmungen. Dann liefen wir alle Durcheinander. Es hieß wechselnd „Versucht so viele Köpfe/ Schultern/ Köpfe/ usw. Zu berühren“ oder „Begrüßt euch mit den Augen/ einem Körperteil außer den Händen/ usw.“. Als nächstes kamen Spiele bzw. Proben für Kleingruppen. Wir sollten als geschlossene Gruppe ein halshohes Seil überqueren. Die Schwierigkeit war natürlich die letzte Person rüberzubekommen, besonders da man das Seil nicht berühren durfte. Letztendlich wurde es durch einen sensationellen Sprung gelöst. Ein anderes war man sucht sich zwei andere Hände und der entstehende Knoten muss zu einem Kreis aufgelöst werden. Wir hatten leider zwei unlösbare Knoten, demnach klappte das nicht so ganz. Im Pool mussten wir eine Brücke bauen durch die zwei Personen den Pool überqueren konnten. Das hat super geklappt. Nach diesem Vormittag kehrten wir zurück und nachmittags wurde trainiert. Abends war die erste Präsentation, an der ich auch teilgenommen habe. Sie fand an einem öffentlichen Platz vor dem Gebäude der „Tres mundos“, einer gemeinnützigen Organisation“ statt. Sie war komplett kostenlos. Wir traten mit unseren paar Nummern auf und auch noch einige andere. Am Ende wurde der Hut rumgegeben. Das Projekt finanziert sich auch dadurch. Später abends nachdem alle zufrieden und satt vom Abendessen waren, haben wir noch eine Präsentation für die Leute aus dem Viertel mit anderen Nummern gehabt.

Die nächsten Tage verliefen ähnlich. Vormittags kamen zuerst Kinder aus dem Viertel von Granada und haben die verschiedenen Zirkusmaterialien ausprobiert. Jeder, der wollte, konnte einen Kurs seiner Disziplin für die Kinder anbieten. Sobald die Kinder wieder gegangen waren, fingen die Kurse für uns an. Es konnte sich ebenso jeder melden, der seine Disziplin vorstellen und zeigen wollte. Da alle gleichzeitig waren, musste man sich dann entscheiden, was einen am meisten interessierte, und konnte sich ein bisschen im Zirkus weiterbilden. Ich habe einige Sachen kennengelernt, die ich überhaupt nicht kannte, wo ich auch nicht wusste, dass es das im Zirkus gibt. Nach dem Mittagessen sind alle, die wollten, in einen Park oder Ähnliches in einem Viertel gefahren. Dort haben wir erst die Materialien, wie Hula-Hoops oder so, und Kinderschminken angeboten. Sobald wir die Aufmerksamkeit von genug Leuten hatten, haben wir eine kleine Zirkusaufführung gegeben. Abends haben wir jedes Mal Nummern vor dem Haus „Tres Mundos“ aufgeführt und später im „Casa de los Botellas“ – jedes Mal mit verschiedenen Nummern. Die Nummern in den Parks haben sich wiederholt, aber es waren ja auch immer verschiedene Plätze. Wir haben mit unserem Zirkus zum Beispiel immer teilgenommen, weil es Spaß gemacht hat und sonst wäre uns wohl ziemlich langweilig geworden.

So verliefen also die Tage und der Samstag rückte näher. Der Samstag sollte nicht so verlaufen wie die restlichen Tage, denn es war ja schließlich der letzte Tag. Samstag haben wir morgens fleißig eine Präsentation vorbereitet, die abends vor „Tres Mundos“ vorgeführt werden sollte. Es war eine Geschichte die mal den „Ambiental“-Aspekt des Berrinches unterstützen sollte – das heißt den Umweltaspekt. Die grobe Idee war, dass die Menschheit entsteht und das Fernsehen. Das Fernsehen zeigt zunehmend Werbung die einen hypnotisiert Produkte zu kaufen. Man kauft und kauft und stopft sich mit Müll zu. Im Endeffekt stirbt die Menschheit vollgefressen mit Müll. Ein kleiner Junge beobachtet alles entsetzt und hilft den Menschen den Müll loszuwerden und zeigt ihnen, dass das schlecht ist. Menschheit gerettet und zum Abschluss kam eine Feuershow. Am darauffolgenden Tag sind wir abgereist.



Fördern –Wie funktioniert das?

Sie möchten gerne die Projekte hier in Ocotal unterstützen?

Als Förderer entscheiden Sie selbst über Höhe und Betrag. Dabei können Sie wählen ob Sie einmalige Unterstützung gewähren oder regelmäßig – z.B. monatlich – unterstützen. Die entsprechenden Beträge gehen zu 100% an die Einsatzstellen und Projekte in Ocotal. Die Projekte sind die Bibliothek, die Betreuungseinrichtung CDI und der Montessori-Kindergarten. Überweisen Sie bitte direkt an das nachstehende EVIM-Spendenkonto:

Betreff: Weltwärts Luana Mertens
EVIM Freiwilliges Engagement
Bank für Sozialwirtschaft
Konto: 460 1000
BLZ: 550 205 00
IBAN: DE37 5502 0500 0004 6010 00
SWIFT/BIC: BFSWDE33MNZ

Der Förderkreis ist steuerlich absetzbar. Für eine Spendenbescheinigung ist auf dem Überweisungsbeleg Name und Anschrift anzugeben. Spendenquittungen werden am Jahresende an die Spender verschickt.

Ich freue mich sehr, dass Sie durch Ihre Förderung aktiv meinen Freiwilligendienst und das Weltwärts-Programm unterstützen!

Urlaubstage	/ (die habe ich im Dezember schon genannt)
Krankheitstage	1
Feiertage	/ (die habe ich im Dezember schon genannt)